

Viel Gespür für den schönen Schein

Doppelausstellung in der Galerie Epikur



Links Andrea Hold-Ferneck, rechts Margareta Hesse. Foto Galerie

Von Jan Drees

Als schiene das Licht aus der Wand in den Raum hinein: Dieser Eindruck entsteht in einer wunderbaren Doppelausstellung der Galerie Epikur.

Die Wuppertaler Fotografin Andrea Hold-Ferneck und die Berlinerin Margareta Hesse besitzen Gespür für schönen Schein. Erstere zeigt Pflanzenbilder, bei denen man sofort vergessen muss, was sie darstellen. Das Motiv bedeutet fast nichts. „Ich will kein Bild, wo einer anfängt zu denken“, sagt Hold-Ferneck. Da sind zum einen farbige, vom Diamaterial eingescannte Far-

ne, die den ganzen Bildausschnitt füllen. Man möchte laut Thomas Struth rufen. Der Fotograf hat schon vor längerer Zeit mit großflächigen Waldbildern internationales Aufsehen erregt. Hold-Ferneck steht, wahrscheinlich unbewusst, in Tradition des Meisters, mit gleicher Faszination für grafische Elemente.

Dies wird in der Ausstellung durch freigestellte Schilfrohre verstärkt, die vor grünem, monochromem Hintergrund Reagenzglasnatur porträtieren. Jeder kennt jene Bambusstängel, die heimische Fensterbänke verschönern wollen. Tatsächlich sind sie nichts anderes als hippestes Äquivalent zu einstigen Tongut-Tieren, die so mancher Hauslebauer und Basarbesucher zu Innen-Gartenzwergen um-

funktioniert. Eine besondere Abstraktionsleistung sind die beiden ebenfalls einfarbig grünen Quadrate, die nicht mehr zeigen als ein Licht, das von den zuvor gezeigten Pflanzen reflektiert wird. Der Clou: Man glaubt tatsächlich, das Licht träfe nicht auf die Bilder, sondern es scheine direkt aus diesen heraus.

Dies ist bei Hesses transluziden, doppelten Polyesterplatten noch eindrucksvoller gelungen — als bewusstes Konzept. Vor Jahren beschichtete die Künstlerin ihre Gemälde mit Wachs. Die Bilder schimmerten lediglich unter einer milchigen, abdunkelnden Schicht.

Bei den neuen Arbeiten ist es genau andersherum. Hier werden zwei Polyesterplatten mit Spalt hintereinander ge-

schraubt und aufgeraut, mit Shellack oder Silikon farbig in Block- und Streifenform beschichtet. Diese Strenge steht im Spannungsverhältnis zum leichten Gelb der linken Galeriefront, zum noch kräftigeren Rot auf der rechten Seite.

Die Bilder wirken in ihrer leuchtenden Kraft auch dann, wenn man den hellen Epikur-Raum nur hinabgeht, die Farben lediglich aus dem Augenwinkel wahrnimmt. Dennoch lohnt sich der genaue Blick.

- ▶ Galerie Epikur, Friedrich-Engels-Allee 165, bis 26. September, dienstags bis freitags von 14 bis 19 Uhr, samstags von 13 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung unter der Rufnummer 88 70 11.
- ▶ www.galerie-epikur.de